

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (2024)

Vorwort: Vorwort
Autor: Weber, Franky

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Als ich vor über einem Jahr angefragt wurde, ob ich bei der Schodoler Gesellschaft mitwirken möchte, da wurde ich gleich von zwei Gefühlen übermannt: Zum einen kam Stolz in mir auf. Ich war überwältigt, von dem Gremium angefragt zu werden, welches ich seit Jahren für seine Dienste bewundere. Und dann war da noch die Ehrfurcht. Wie soll ich mit meinen bescheidenen Fähigkeiten etwas Sinnvolles zu den Neujahrsblättern beitragen können?

Meine kindliche Neugierde obsiegte, und so nahm ich die Einladung der weisen Damen und Herren an. «Sie werden sich schon nicht in mir irren», war mein Gedanke, und schon bald sass ich mit den Dirigenten der Neujahrsblätter an einem Tisch. «Meine Stärke liegt in der Fantasie», unterrichtete ich das Gremium, und «ich weiss, das hat bei dieser Arbeit nicht oberste Priorität. Hier geht es um Fakten und Tatsachen. Dies ist für mich Neuland, doch werde ich mein Bestes geben.»

Meine neuen Kolleginnen und Kollegen schwiegen. Sie lächelten mich sowohl aufmunternd wie auch unterstützend an. Dennoch liess mich der Gedanke nicht los, Skepsis in ihren Gesichtern zu suchen. Bin ich wirklich der Richtige für dieses Amt? Wir werden es sehen. Meine Worte von wegen mein Bestes zu geben galten in diesem Moment als Versprechen. Diese Zusicherung war nicht nur den ehrenwerten Damen und Herren gegenüber gegeben, sondern auch Ihnen, dem edlen Leser, der edlen Leserin.

Voller Elan stürzte ich mich also in meine erste Aufgabe, das Studium des «Leuefäschts Bremgarte», welches im letzten Sommer über die Bühne ging. Ich wusste, ich musste mich hierbei mehr der Recherche widmen denn der spitzen Zunge, welche ich mir als «Glöckner vom Spittelturm» gewohnt bin. Gesagt, getan. Schon bald fühlte ich die Rückschläge der Betroffenen mit, hoffte mit den Verantwortlichen auf positive Rückmeldungen

und lebte die Euphorie, welche nicht nur die Organisatoren verspürten. Kurzum, ich war gefangen vom Elan, welcher eine Eigen-
dynamik entwickelte und schlussendlich zur bisher grössten
Bremgarter Feier heranwuchs.

Die Blätter füllten sich, und aus den erwünschten sechs Sei-
ten Text sowie zwei Seiten Fotomaterial erwuchs ein Umfang von
über zwölf Seiten. Ich war voll in meinem Element und glücklich
über die Arbeit, welche ich final stolz den Leitenden des «Leue-
fäschts» zum Gegenlesen einreichte.

Die Ernüchterung folgte auf der Stelle: Meinem Bremgarter
Löwen wurden seitens der Fest-Organisatoren die liebevoll-bis-
sigen Zähne gezogen. Das augenzwinkernd scharfzüngige Brül-
len wurde zu einem sanften Schnurren degradiert und die gutge-
meinten Krallen wurden kurzgeschnitten. Am Ende war aus dem
König der Löwen ein sanftes Miezekätzchen geworden. Ja, Sie
erkennen schon, worauf ich hinauswill: Diese Massnahme ging
zulasten des Unterhaltungswertes, jedoch zugunsten der Wahr-
heitsfindung, zu welcher ich mich verpflichtet habe. Und das war
notwendig. Es war gut so.

Ich lerne in diesem Gremium dazu und werde auch weiterhin
bemüht sein, dem ehrenwerten Blatt die notwendige Würde zu
belassen. Meine Eskapaden kann ich weiterhin in den Kolumnen
ausleben und meine Fantasie in Nikolausgeschichten stecken,
wobei ich auch weiterhin da und dort die Recherchen etwas zu
meinen Gunsten übersehen oder abändern werde. Hier, in den
Neujahrsblättern, hat das aber nichts verloren.

Lesen Sie gespannt alle Berichte. Sie sind von meinen Kolle-
ginnen und Kollegen wie üblich grossartig recherchiert und ver-
fasst. Wenn Sie sich dann aber diesen einen Bericht «Leuefäscht»
von mir vor Augen führen und diesen gar als informativ empfin-
den, dann habe ich alles erreicht, was ich zu bewirken erhoffe.
Sollte Ihnen die Darlegung gar gefallen oder kurzweilig vorge-
kommen sein, so bin ich überaus glücklich, und wenn Sie doch
noch den einen oder anderen Sinn für Ironie oder Sarkasmus
entdecken, so ist dieser auf keinen Fall böse gemeint. Auch trifft
hier niemanden sonst die Schuld. Sie sollten unter diesen Um-
ständen die Missetat bei mir suchen.

Franky Weber